

Jahresbericht 2020

Niemand konnte sich zu Beginn des Jahres 2020 vorstellen, welche Konsequenzen die Corona Pandemie auf unser tägliches Leben im Allgemeinen und für unseren Verein AJS im Speziellen haben würde.

Wir hatten im 2019 endlich unsere neugestaltete Webseite eingeweiht und beschlossen daher zu Jahresbeginn, diese mithilfe einer beigelegten Karte im tachles vom 13. März einem breiteren Publikum bekannt zu machen. In der Ausgabe eine Woche davor war dort unter der Rubrik „Webseite der Woche“ bereits auf diese Webseite aufmerksam gemacht worden. Ebenfalls planten wir, die Seite im neuen Jahr auch intensiv zur Akquirierung von neuen Spendengeldern einzusetzen.

Sehr bald schon, und mit Blick auf die sehr schwierige Covid 19 - Situation in Belarus, aber auch diejenige in der Schweiz, wurde dem Vorstand klar, dass wir unsere Pläne ändern und erst einmal abwarten mussten, wie sich die Lage entwickeln würde. Auch eine Reise nach Weissrussland konnte unter solchen Umständen auf gar keinen Fall ins Auge gefasst werden.

Mit Telefongesprächen und Mails mit unseren Freunden in Minsk hielten wir dennoch den persönlichen Kontakt aufrecht. Es hat uns sehr beruhigt zu erfahren, dass die meisten der von AJS unterstützten Pro

gramme und Projekte - trotz der Pandemie - soweit es die Situation zulies, weiterliefen, nicht selten über Skype oder Zoom.

Von den Kleingemeinden erreichten uns fast jeden Monat ebenfalls kurze Berichte über die Veranstaltungen der einzelnen Gemeinden, und dies trotz den erschwerten Bedingungen wegen der Pandemie. Mit viel Engagement und coronabedingter umsichtiger Planung, fanden, oftmals auch nur virtuell, „Begegnungen“ zu Schabbat und den Feiertagen statt, sowie Holocaust- und Veteranengedenktage, Kinderprogramme und diverse weitere Vorträge und Events. Auch für die Masse von Pilgern aus Israel, welche zu Rosch Haschana nach Uman (Ukraine) ans Grab des Rabbi Nachman von Braslav reisen wollten und in Minsk, Pinsk und anderen Orten gestrandet waren, da sie in der Ukraine nicht einreisen konnten, wurden improvisierte Schlafstätten und Mahlzeiten organisiert.

Als Ende August nach den Präsidentschaftswahlen die ersten Unruhen und Protestmärsche ausbrachen, begannen wir uns ernsthafte Sorgen um unsere Freunde und Bekannten zu machen. Am Telefon war es nicht möglich, direkt nachzufragen. Und auch schriftlich war es eine Herausforderung, die politisch korrekten Worte zu formulieren. Die Tatsache, dass wir trotzdem Geld schicken konnten und uns immer wieder bestätigt wurde, dass alle Programme weiterliefen, beruhigte uns etwas.

Die alle zwei Jahre stattfindende GV unseres Vereins im Herbst 2020 konnten wir coronabedingt nicht durchführen. Wir werden sie zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

In den „tachles“-Beilagen „charity“ im März und „Glückwunsch“ vor Rosch Haschana erschien wiederum ein Inserat von AJS.

Zahlreiche, zum Teil erneut sehr grosszügige Spenden und Zuwendungen von Stiftungen und Privatpersonen halfen uns in diesem für unsere Arbeit sehr schwierigen Jahr, unseren finanziellen Verpflichtungen in Weissrussland trotzdem nachkommen zu können. Im Namen des Vorstands von AJS möchte ich mich bei allen Spenderinnen und Spendern einmal mehr sehr herzlich dafür bedanken mit der Hoffnung, dass wir im kommenden Jahr wieder bessere Zeiten erleben können.

Folgende Projekte konnten trotz Corona auch dieses Jahr wieder unterstützt werden:

- **Esra:** das Projekt für kranke und behinderte Kinder
- **Rainbow:** Aktivitäten für junge psychisch kranke Menschen
- **Creativity is Life:** Lebensfreude durch kreatives Schaffen
- **Projekt Volontärinnen und Volontäre:** Verpflegung als Lohn für unentgeltliche Arbeit
- **Kleingemeinden:** Förderung der jüdischen Identität und Kultur

Basel, im März 2021

Yvonne Bollag, Präsidentin